



# Orthodoxe Kirchengemeinden Balingen und Albstadt



ERZBISTUM DER ORTHODOXEN GEMEINDEN  
RUSSISCHER TRADITION IN WESTEUROPA

## GEMEINDEBRIEF JUNI 2020



**Kapelle zum Hl. Martin von Tours in  
Balingen, (Siechenkapelle),  
Tübinger Str. 48, 72336 Balingen**

[www.orthodoxe-kirche-balingen.de](http://www.orthodoxe-kirche-balingen.de)

Tel. 07432 941 521

Fax 07432 941 522

[info@orthodoxe-kirche-balingen.de](mailto:info@orthodoxe-kirche-balingen.de)

**Kapelle zum  
Hl. Sergius von Radonesch  
in Albstadt,  
Schloßstr. 42, 72461 Albstadt**

[www.orthodoxe-kirche-albstadt.de](http://www.orthodoxe-kirche-albstadt.de)

[info@orthodoxe-kirche-albstadt.de](mailto:info@orthodoxe-kirche-albstadt.de)



# !!! Aktuelles !!! Termine !!!

---

Herausgegeben von den Orthodoxen Kirchengemeinden Balingen und Albstadt.

## Unsere Bankverbindungen:

Orthodoxe Kirchengemeinde Balingen  
Sparkasse Zollernalb  
IBAN: DE35 6535 1260 0134 0425 56  
BIC: SOLADES1BAL

Orthodoxe Kirchengemeinde Albstadt  
Sparkasse Zollernalb  
IBAN: DE71 6535 1260 0025 0870 46  
BIC: SOLADES1BAL

*Regionalteam Baden-Württemberg*

## *Jahresprogramm 2020*



### **OJB - Sommerlager**

**Das OJB-Sommerlager in Baden-Württemberg findet vom 3. bis 13. September 2020 wieder in der Jugendbegegnungsstätte Uchtstr. 28 in 78598 Königsheim statt.**

**Eingeladen sind Kinder von 7 - 15 Jahren.**

### **OJB - Jugendtag in Stuttgart**

**Am 26.09.2020 wird der fünfte Jugendtag in Stuttgart stattfinden.**

**Der Jugendtag wird wieder in der rumänischen Kirchengemeinde Christi Geburt, Stammheimerstr. 104 in 70439 Stuttgart-Zuffenhausen stattfinden.**

**Wer Interesse hat darf sich gerne bei uns melden 07432/941521 oder [oib-bw@gmx.de](mailto:oib-bw@gmx.de).**



## Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde,

Wir freuen uns sehr, dass wieder öffentliche Gottesdienste möglich sind. Es wird allerdings noch nicht wie vorher sein. Es gibt einige Einschränkungen die wir beachten müssen.

Unsere Kirchen in Balingen und Albstadt sind sehr klein. Für die Liturgie am Sonntag ist es nicht möglich, dass alle Gläubigen, mit dem Einhalten von Abstandsregelungen, in der Kirche Platz haben. Die evangelische Kirchengemeinde hat uns großherzig geholfen und uns die Friedhofkirche für die Sonntagsgottesdienste zur Verfügung gestellt. Herzliches vergelt's Gott dafür! Am Samstagabend werden wir den Gottesdienst in der Siechenkapelle in Balingen feiern.

Folgende Regelungen sind für uns notwendig:

- Gottesdienste können wieder öffentlich stattfinden, der Mindestabstand von 1,5 – 2 Meter in alle Richtungen muss aber unbedingt eingehalten werden, die Vorgabe gilt nicht für Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben.
- Der Mindestabstand gilt auch vor der Kirche.
- Die Teilnahme an den Gottesdiensten am Samstag in der Siechenkapelle kann nur nach Anmeldung stattfinden und zwar jeweils in der Woche bis spätestens am Samstag um 17.00 Uhr gerne per Mail oder auch telefonisch. Die Friedhofkirche ist groß genug, sodass wir auf eine Anmeldung verzichten können. Wir erstellen Teilnehmerlisten, in denen lediglich Vor- und Zuname und ggf. die Telefon-Nummer der angemeldeten / anwesenden Gläubigen notiert werden. Diese Listen werden vier Wochen lang aufbewahrt, um eventuelle Infektionsketten nachverfolgen zu können, und anschließend gemäß der Datenschutzverordnung vernichtet.
- Bei der Anmeldung können auch die Namen für die Gedenkzettel (Pomelnik) für die Lebenden und Verstorbenen, derer bei der Proskomedie gedacht werden soll, beigefügt werden. Die Prosporen werden am Ende der Liturgie verteilt.
- Bitte vereinbaren sie auch einen Termin wenn sie beichten möchten oder auch für ein Totengedenken.

- Der Zutritt zur Kirche ist für Personen (auch Kinder), die Krankheitssymptome (Fieber, Husten, Schnupfen u. ä.) aufweisen, verboten.
- Im Eingangsbereich der Kirche sind Desinfektionsmittel bereitgestellt. Bitte beim Betreten der Kirche die Hände desinfizieren.
- Zum bestmöglichen Schutz der anwesenden Mitmenschen ist das Tragen einer Schutzmaske oder eines Tuches, das die Atemwege (Mund und Nase) während des Wartens vor der Kirche, aber auch während des gesamten Aufenthaltes in der Kirche und bei den Gottesdiensten bedeckt, vorgeschrieben.
- Die Verehrung der Ikonen sollte nur durch Verneigungen und ohne Kuss erfolgen (so die Anweisungen des Patriarchen Kirill und des Heiligen Synod der russischen Kirche).
- Beim Segen des Priesters sollen die Gläubigen nicht die Hand des Priesters küssen.
- Bitte halten sie sich an die Anweisungen der Ordner.
- Nach Beendigung der Gottesdienste wird empfohlen die Kirche sofort zu verlassen. Auch eine Menschenansammlung vor der Kirche muss vermieden werden.
- Gemeindeaktivitäten wie gemeinsames Kaffee trinken, Gemeindefeste, Ausflüge und Reisen, Katechesen, Sonntagsschule etc. sind nach wie vor nicht möglich.

Die Befolgung konkreter Hygienevorschriften ist eine Verpflichtung, die es möglich macht, dass in den Kirchen wieder öffentliche Gottesdienst gefeiert werden können. Wenn wir diese Vorschriften nicht einhalten, riskieren wir nicht nur, dass die Kirchen wieder geschlossen werden müssen, sondern wir haben vor allem auch eine Verantwortung für die Gesundheit und den Schutz unserer ganzen Gemeinde.

In der Liebe Christi und im Gebet für Euch alle

Der Herr unser Gott segne und behüte euch

Euer

Erzpriester Michael Buk



## Über das heilige Pfingstfest

**Diakon Thomas Zmija**

Nach der Himmelfahrt unseres Herrn kehrten Seine elf Apostel und die übrigen Jünger, die Frauen, die Ihm seit Beginn Seines Wirkens gefolgt waren, Seine Mutter, die allheiligste Gottesgebäerin und Immerjungfrau Maria vom Ölberg nach Jerusalem zurück. Sie betraten das Haus, wo sie sich zu versammeln pflegten und stiegen in das Obergemach. Oft denken wir hier in heutigen Kategorien. Die Häuser im antiken Jerusalem waren in der Regel einstöckig. Aber auf dem Hausdach befand sich meist noch ein von einer Art Pergola überdachter Raum. Dort verharren sie alle einmütig im Gebet und warteten auf das Kommen des Heiligen Geistes. Diesen Heiligen Geist, den Tröster, den Geist der Wahrheit, hatte ihnen ihr Herr und Meister vom Göttlichen Vater her zu senden versprochen.

Während sie auf das Kommen des Heiligen Geistes warteten, erwählten sie Matthias, damit er den Platz des Judas Iskariot unter den heiligen Aposteln einnehmen würde.

Es war am siebenten Sonntag nach der Auferstehung des Herrn und dem dem zehnten Tag nach der Himmelfahrt, am fünfzigsten Tag nach Ostern, da kam plötzlich ein Brausen von den Himmeln, als ob ein mächtiger Wind wehen würde und erfüllte das ganze Haus in dem die Apostel und die übrigen Jünger und Frauen versammelt waren. Unmittelbar nach dem Brausen erschienen auf einmal Zungen wie von Feuer, die sich verteilten und auf dem Haupt eines Jeden von ihnen zur Ruhe kamen.

Erfüllt vom Heiligen Geist begannen alle nicht in ihrer aramäischen Muttersprache, sondern in anderen Sprachen zu reden, so wie es ihnen der Heilige Geist eingab. Diese Reden in „fremden Zungen“, also die Fähigkeit in anderen Sprachen zu sprechen, war eine Erfüllung der alttestamentlichen Prophetien. Denn mit dem Kommen des Messias, des Christus, würde auch die babylonische Sprachverwirrung ein Ende finden. Zugleich war es auch ein Zeichen für die kommende Entfaltung der Kirche. Denn von Jerusalem aus sollte das hl. Evangelium nun zu allen Völkern des Erdkreises gelangen. Es würde in allen Sprachen verkündet werden und die göttliche Liturgie würde in allen Sprachen der Erde gefeiert werden.

An diesem Tag waren große Mengen an Pilgern nach Jerusalem gekommen. Das alttestamentliche Gottesvolk feierte das Wochenfest, hebräisch Schawuot, an diesem Tag. Es ist ein jüdisches Ernte-Dank-Fest und erinnert an die Gabe der 10 Gebote am Gottesberg Sinai. Die Menge an Menschen, die zu diesem Fest zusammengekommen bestand zumeist aus Juden aus verschiedenen Gegenden der antiken Welt. Sie sprachen im Alltag die Sprachen ihrer Heimatländer, aber nicht das damals in Palästina gebräuchliche Aramäisch. Als sie nun das Brausen vernahmen, das vom Himmel dorthin herabkam, wo die heiligen Apostel und Jünger Christi versammelt waren, liefen sie dort zusammen, um zu erfahren was gerade geschah. Alle waren sehr erstaunt als sie hörten wie die heiligen Apostel und Jünger in ihren Sprachen redeten. Sie wunderten sich und sagten zueinander: „Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie ein jeder von uns in seiner Muttersprache hören?“ Andere aber, verspotteten das Wunder, indem sie sagten, dass die heiligen Apostel und Jünger betrunken waren. Auch hieran erkennen wir, wie unterschiedlich die Menschen auf das Wirken Gottes reagieren. Während die einen Fragen stellen

und nach der Wahrheit suchen, verspotten die anderen das, was sie nicht verstehen können. So ist es bis heute geblieben.

Damals stand der heilige Apostel Petrus auf und sprach zum ganzen Volk. Er zeigte mit der Vernunft und Klarheit seiner Rede und bewies, dass hier nicht Trunkenheit am Werk war, sondern die Erfüllung eines der Heilsversprechen Gottes, von dem schon der heilige Prophet Joel gesprochen hatte: „Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein“ (Joel 3,1). Und der heilige Apostel Petrus fuhr fort zum Volke zu sprechen. Er sprach über den Herrn Jesus Christus und bewies auf vielerlei Weise, dass Er der erwartete Messias, der Christus, der Herr ist, den die Juden gekreuzigt, Gott aber auferweckt hatte. Als sie den heiligen Apostel Petrus so sprechen hörten, erfasste viele große Reue und sie nahmen das Wort an. Es wurden in diesen Tagen viele von Ihnen getauft und allein am heiligen Pfingsttag wurden wohl an die dreitausend Menschen zum Glauben an Christus bekehrt.

Es sind also drei Geschehnisse unseres Glaubens, die wir am heiligen Pfingstfest feiern: Das Kommen des Heiligen Geistes, den uns Christus vom Vater her gesandt hat und der seitdem beständig in der Heiligen Kirche anwesend ist und sie in alle Wahrheit führt, die Erfüllung der alttestamentlichen Prophetien und den Beginn des apostolischen Wirkens der heiligen Jünger und Apostel.

Pfingsten ist auch das Abschlussfest des großen Mysteriums der Inkarnation Gottes. An diesem großen und rettenden Tag, redeten die heiligen Apostel und Jünger des Erlösers, die ungelernete Fischer waren, plötzlich durch den Heiligen Geist weise gemacht klar und mit göttlicher Autorität von den himmlischen Lehren. Sie wurden durch das Wirken des Heiligen Geistes zu Verkündern der göttlichen Wahrheit und Lehrer des gesamten Erdkreises. Was am heiligen Pfingsttag geschah war also der Beginn der apostolischen Predigt an die Völker. Von hier aus verbreite sich die Frohe Botschaft des Evangeliums in alle Welt.

Zugleich betonen die heiligen Väter übereinstimmend einen weiteren Wichtigen Aspekt des Pfingstfestes, nämlich den Beginn des apostolischen Priestertums. Der heilige Kyrill von Alexandrien sagt uns, dass „unser Herr



Jesus Christus dabei die Lehrer und Erzieher der Welt und die Verwalter Seiner göttlichen Mysterien beauftragte ... und zugleich mit der Würde des Apostelamtes die unvergleichliche Herrlichkeit der ihnen gegebenen Würde zeigte ... Er offenbarte sie in ihrer hervorragenden Würde des Apostelamtes und wies auf sie als Verwalter und Priester der göttlichen Altäre ... sie wurden ermächtigt andere durch die erleuchtende Führung des Heiligen Geistes einzuführen“. Und der heilige Gregor Palamas sagt uns: „Nun also ... kam der Heilige Geist herab ... und offenbarte die Jünger als überirdische Leuchten ... und die auf sie verteilte Gnade des Heiligen Geistes kam durch die Beauftragung der Apostel auf ihre Nachfolger“ (Homilie 24: 10). Der Hl. Sophronios, der Bischof von Jerusalem, schreibt für uns: „Nach der Herabkunft des Parakleten (Trösters) wurden die Apostel Hohepriester“. Und der heilige Johannes Chrysostomos erklärt uns, dass die heiligen Apostel zusammen mit der Taufe im Heiligen Geistes, der auf sie herabkam als sie im Obergemach waren, auch ernannt und zum Rang eines Hohenpriesters erhoben wurden. Deshalb hat an diesem Tag das Feiern der Heiligen Eucharistie, der Göttlichen Liturgie, ihren Anfang genommen. Denn vor dem Pfingsttag wird von den heiligen Aposteln und Jüngern nur gesagt, dass sie „einmütig im Beten und Flehen verharren“ (Apostelgeschichte 1: 14). Erst nach der Herabkunft des Heiligen Geistes waren sie beständig „im Brotbrechen“, das bedeutet im Empfang der Göttlichen Mysterien (Sakramente) „und im Gebet“ (Feier der Gottesdienste) (vgl. Apostelgeschichte 2: 42).



## Gedanken zum Sonntag aller Heiligen

**Diakon Thomas Zmija**

Der erste Sonntag nach Pfingsten ist dem Gedenken aller Heiligen gewidmet. Die Heiligkeit ist keine Leistung des Menschen, sondern das Werk des Heiligen Geistes. Alle Heiligkeit ist eine Frucht des heiligen Pfingsttages.

Der heilige Pfingsttag ist der Tag, an dem der Heilige Geist auf die versammelten Apostel und Jünger herabkam. Als sie vom heiligen Geist erfüllt wurden begann auch das geistliche Leben der Kirche. Die heiligen Apostel und Jünger fingen an diesem Tag mit der Verkündigung der frohen Botschaft, des Evangeliums an. Es dauerte nicht lange, bis sich das Evangelium weltweit verbreitete. In der orthodoxen Kirche ist das Wort Gottes in den vier heiligen Evangelien die Wort-Ikone Jesu Christi. Wenn wir diese heiligen Worte hören, erblicken wir mit geistlichen Augen den Herrn.

Wenn auch wir die große Schar der Heiligen, der bekannteren und weniger bekannten betrachten, wenn wir ihre Lebensgeschichten im Synaxarion lesen, so wird uns bald klar, dass das Leben der verschiedenen Heiligen ein weiterer Weg ist, mit dem unser Herr Jesus Christus alle Aspekte Sei-

nes heiligen Evangeliums im Laufe der Geschichte vor uns entfaltet und aufblättert. Die Heiligen gleichen einem großen Bilderbogen des gelebten Evangeliums im Laufe der Jahrhunderte. Durch sie wird uns der Reichtum des Evangeliums vor Augen geführt. Die Heiligen sind die Lichtspur Gottes, die Er selbst durch die Dunkelheit der Weltgeschichte gezogen hat und immer noch zieht.

Der heutige Festtag Aller Heiligen geht bis auf die Zeit des heiligen Johannes Chrysostomos zurück, der in einer seiner Reden in Konstantinopel sagt, dass das Gedenken an die heiligen Märtyrer am ersten Sonntag nach dem Pfingstfest begangen wird.

Im Jahre 156 nach Christus berichtet die Kirche von Smyrna in Kleinasien in einem Rundschreiben über den Märtyrertod ihres Bischofs, der heiligen Polykarp: „Christus beten wir an, weil Er der Sohn Gottes ist. Die Blutzugehen aber lieben wir als Jünger und Nachahmer des Herrn.“ Bereits in apostolischer Zeit begann die Kirche, über den Gräber der heiligen Märtyrer die Gottesdienste zu vollziehen. Deshalb befinden sich bis heute Reliquien der Heiligen im heiligen Antimension, ohne das die Göttliche Liturgie nicht gefeiert werden kann. Der heilige Gregor der Theologe sagt uns, dass die Reliquien der heiligen Märtyrer dieselbe Kraft besitzen wie ihre heiligen Seelen.

Das Evangelium dieses Festtages (Mt 10: 32f.37; 19: 27-30) ist eine Auswahl von Worten unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus mit denen er uns Voraussetzungen der Heiligkeit erklärt. Der Herr sagt zu uns: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig ... Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig ... Und jeder, der um meines Namens willen Häuser oder Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen.“ Heiligkeit ist also entschiedene Nachfolge des Herrn. Das Streben nach Heiligkeit ist also kein egoistischer Akt der Selbsterlösung. Es ist vielmehr die Bereitschaft ganz mit dem Herrn Jesus Christus zu leben. Deshalb ist der Weg des Strebens nach Heiligkeit auch kein einfacher Weg, den wir so ganz nebenbei beschreiten könnten. Denn er führt uns zum Herrn und damit auch in die Gegenwart Seines Kreuzes und Seiner persönlichen Entsagungen.

Zugleich dürfen wir uns die Heiligkeit nicht als einen außergewöhnlichen Zustand, der nur für ganz wenige Menschen ist, vorstellen. Heiligkeit ist zunächst einmal auch keine außergewöhnliche asketische Heldentat. Die Heiligkeit von der das Neue Testament zu uns spricht ist ganz einfach der Zustand einer mit Gott durch das Wirken des Heiligen Geistes vereinigten Seele. Dieser Vereinigungszustand existiert bei allen Christen, die die Sünden nicht von Gott getrennt haben. Deshalb ist die Heiligkeit auch der normale Zustand des Christen. Der Aufruf zur Heiligkeit ist aus diesem Grunde auch uns alle gerichtet.



## **Der heilige Großmartyrer Alban von England**

**Dimitra Ntasiou und Sr. Matthaia aus dem Kloster Pantokratoros in Griechenland**

Der heilige Alban war der erste Märtyrer auf den britischen Inseln. Er wurde in Verulamium (dem heutigen, nach ihm benannten, Saint Albans) hingerichtet, wahrscheinlich während der Verfolgung unter Kaiser Diokle-

tian im Jahr 303 oder 304, obwohl manche auch sagen, dass er sein Leben während der Regierungszeit des Kaisers Septimus Severus um 209 gelassen hat.

Nach der Erzählung des heiligen Beda des Ehrwürdigen, hat der heilige Alban einem Priester, der vor seinen Verfolgern geflohen war, zu Hause Unterschlupf gewährt. Er war von der Güte seines Gastes so sehr beeindruckt, dass er seine Lehre eifrig aufnahm und die Taufe empfing. Nach ein paar Tagen wurde bekannt, dass der Priester im Haus des Heiligen Alban versteckt war, und Soldaten wurden ausgesandt um ihn zu verhaften. Daraufhin zog der heilige Alban das Gewand des Priesters an, lieferte sich an seiner Stelle aus, und ihm wurde der Prozess gemacht.

Der Richter fragte den heiligen Alban: „Von welcher Familie stammst du?“ Der Heilige antwortete: „Das ist ein Thema, das Sie nichts angeht. Ich möchte, dass Sie wissen, dass ich Christ bin.“ Der Richter blieb hartnäckig und der Heilige sagte: „Meine Eltern haben mich Alban genannt, und ich bete den lebenden und wahren Gott, den Schöpfer aller Dinge an.“ Dann sagte der Richter: „Wenn du ewiges Leben genießen möchtest, opfere sofort den großen Göttern!“ Der Heilige hat geantwortet: „Ihr opfert den Dämonen, die den Wünschen des Herzens keine Hilfe bringen und keine Antwort geben können. Die Belohnung für solche Opfer ist die endlose Strafe der Hölle.“ Der Richter wurde wütend, dass der Priester entkommen war und drohte dem Heiligen mit dem Tod, wenn er darauf beharrte, die Götter Roms abzulehnen. Er antwortete mutig, dass er ein Christ sei und den heidnischen Göttern keinen Weihrauch opfern werde. Er wurde dazu verurteilt, gefoltert und dann geköpft zu werden.

Als er an den Ort der Hinrichtung geführt wurde (dem Hügel, auf dem jetzt Saint Albans Abteikirche steht) heisst es, dass die Menge, die ihn zum Hinrichtungsort begleitete, durch die Gebete des Märtyrers befähigt wurde, den Fluss Coln trockenen Fußes zu überqueren. Dieses Wunder berührte das Herz des Henkers so sehr, dass er sein Schwert niederwarf, sich dem Heiligen Alban zu Füßen warf, sich selbst als Christ bekannte und darum bat, entweder für ihn oder mit ihm zu leiden. Ein anderer Soldat hob das Schwert auf und, mit den Worten des Heiligen Beda: „der tapfere

Märtyrer wurde geköpft und er empfing die Krone des Lebens, die Gott denjenigen versprochen hat, die Ihn lieben.“

Eine Wasserquelle sprudelte aus dem Ort der Hinrichtung des Märtyrers hervor, und es wird gesagt, dass in dem Augenblick, in dem der Kopf des Heiligen zu Boden fiel, auch die Augen seines Henkers aus ihren Höhlen fielen. Vor diesem Wunder befahl der Statthalter das Ende der Christenverfolgung und er gebot, den glorreichen Märtyrern Christi Ehre zu erweisen.

Von dieser Zeit an fanden viele Kranke Heilung durch die zahlreichen Wunder die am Grab des Heiligen Alban geschahen, und seine Verehrung verbreitete sich in England und auch in Europa. Der Schrein des heiligen Alban hatte seit der Zerstörung der englischen Klöster unter Kaiser Heinrich VIII. leer gelegen, aber im Jahr 2002 wurde ein Teil der Reliquien des Märtyrers zurückgebracht. Sie waren in der Kirche des heiligen Panteleimon in Köln viele Jahrhunderte lang aufbewahrt worden. Diese Reliquien liegen nun wieder am Ort des Martyriums des Heiligen.

**Die Teilnahme an den Abendgottesdiensten am Samstag ist  
nur nach Voranmeldung möglich.  
An den Sonntagen ist keine Anmeldung notwendig.**

# **Gottesdienste Juni 2020**

**Samstag, 6. Juni 2019**

**Allerseelen**

**19.00 Uhr Totengedenken, Abendgottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 7. Juni 2019**

**Hochfest Pfingsten**

**Ausgießung des Hl. Geistes auf die Apostel**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

**ca. 12.30 Uhr Vesper mit den Pfingstlichen Kniegebeten**

Ort: **Balingen**, **Friedhofkirche**

**Samstag, 13. Juni 2019**

**19.00 Uhr Abendgottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 14. Juni 2019**

**1. Sonntag nach Pfingsten**

**Allerheiligen**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, **Friedhofkirche**

Änderungen sind möglich

**Die Teilnahme an den Abendgottesdiensten am Samstag ist  
nur nach Voranmeldung möglich.  
An den Sonntagen ist keine Anmeldung notwendig.**

# **Gottesdienste**

## **Juni 2020**

**Samstag, 20. Juni 2019**

**19.00 Uhr Abendgottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 21. Juni 2019**

**2. Sonntag nach Pfingsten**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, **Friedhofkirche**

**Samstag, 27. Juni 2019**

**19.00 Uhr Abendgottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 28. Juni 2019**

**3. Sonntag nach Pfingsten**

**Vorfeier Hll. Apostelfürsten Petrus und Paulus**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, **Friedhofkirche**

Änderungen sind möglich